

Wandervogeltag

Die Tschairunde am Freitag brachte uns Harmonie, Schwung und eine schöne Singenacht in der Liederjurte. Wir waren noch nicht viele. Und die Eintracht dieses Abends trug das ganze 'Fest. maitre war Feuermeister. Wohlige Wärme, duftender Tschai und eine mit vielen Kerzen geschmückte Jurte ließen uns bei Liedern, Gesprächen und Vorträgen das heimelige Gefühl des Wohlsens verspüren, das Teil der guten Atmosphäre unseres Bundes ist.

Nach dem langen gemütlichen Frühstück kamen die ersten Tagesgäste dazu, um an der Morgenwanderung teilzunehmen. Es ging ins Schildetal, wo durch einen Kraftwerkstau vor etwa zehn Jahren viele Jahrhunderte alte Bäume, Pappeln und Erlen starben und nun als geisterhafte Baumleichen ein seltsames Kontrastbild zum grünen Schildetal mit Schwänen bot. Wir machten gute Fotos vom bunten Herbstlaub und einem lichtdurchstrahlten Herbstsonnentag. Michaels Herbstkürbissuppe erwartete uns bei der Rückkehr.

Für den Nachmittag hatten wir im kleinen Saal die Musizier- und Singerunde vorbereitet. Und nun waren wir immerhin 32, darunter viele Musikanten und Neue, diesmal vor allem Gitarren und Flöten. Unser Herbstliederheft ist in der 6. Auflage erschienen und erlebte seine Bewährungsprobe. Die Herbstliedersammlung bringt uns auf 48 Seiten schöne, neue Lieder, die gut in der Gruppe singbar sind und unseren Liederschatz bereichern. Darunter das von Heinrich beigesteuerte Lied „Wenn die wilden Winde stürmen“ und mehrere weitere wunderschöne Lieder. Dennoch: Am meisten wurden wieder gesungen: „Herbst ist da, der Sommer verging“, „Bunt sind schon die Wälder“, Hasenbraten ist ein schönes Essen“, „De Harvst beginnt, de Bläder falln“, „Roter Wein im Becher“ und Schilf bleicht“. Zum Schluss gab es im großen Saal ein paar erfrischende, appetitmachende Mitmachtänze zum Spiel der Bigband.

Die kerzengeschmückte Festtafel war vielfältig, köstlich und immer wieder überraschungsreif. Viele hatten zu Hause Leckereien kreierte, so dass sich uns eine Menge kulinarischer Leckerbissen bot. Wie immer wurde die Festtafel mit einem Lied, einem Spruch und einer Rede eröffnet. Not tut, dass wir uns stärken und auch an die denken, die es nicht so gut hatten und haben. Und die Jüngsten durften als Erste an die Tafel, die Ältesten zuletzt. Anschließend wurden noch Tänze getanzt.

Das Feuer war von maitre und norbert hoch aufgeschichtet und loderte schnell auf. Es war ein wunderbares hohes Feuer. Wir eröffneten das Feuersingen mit „Bunt sind schon die Wälder“. Dann bat ich die Wittenburger, Schwarzenbeker und Lüttenmarker um Lieder. „Heho spann den Wagen an“ klang aus aller Munde. Unser Bundeslied „Wir wollen zu Land ausfahren“ bildete den Schluss. Zwischen den Liedern hielt ich die „Feuerrede des Wandervogeltags“, die im Anschluss gedruckt wird. Dorle wurde der Goldgreif verliehen.

In der Liederjurte gab es eine lange Liedernacht. maitre und anne sorgten für ein gemütliches Feuer, und als die Flammen mal zu hoch wurden, schob hedo das Holz mit seiner bewährten, zünftigen „Wandervogelklampfe“ auseinander. Es wurde ein bunter Abend. Die Wittenburger überraschten mit vielen lauten und gut vorgetragenen Sologesängen, Lieder mit schönen Texten von Gundermann und Co..Es fehlte dadurch diesmal die Einstimmung mit gemeinsamen und leisen Liedern aufeinander, die wir am Freitag Abend hatten. Dennoch war es eine schöne, gemeinsame Nacht. Die Neuen wurden gut integriert. brigitta trug ein Märchen vor, fred ein Gedicht und hedo eine Ballade. Und das Feuer war so gut, dass aus dem neuen Herbstliederheft gut gesungen werden konnte. Schade, dass tina nicht da war. Gern hätten wir „Kalliolle kukulalle“ und „Wie eine Feder“ von ihr gehört. heinrich fiel leider schmerzlich am Feuer. Auch er fehlte uns beim Singen der leisen Lieder. Unser „Zupfgeigenhansel“ hat in diesem Jahr seinen hundertsten Geburtstag. Wir sangen einige seiner Volkslieder. Bei der Waldweihnacht können wir das mehr in den Mittelpunkt stellen.

Das Bundesfrühstück am Sonntag Morgen, am 1. 11. schenkte uns ein sehr gutes Gespräch. Zuerst wünschte sich maitre **Wanderfahrten mit Rucksack**. Das würde unserem Bund gut anstehen. Auslandsfahrten haben wir schon. Wenn Wanderer aus unserem Bund zu unseren Schlusstreffen kommen und von ihren Wanderungen berichten würden, wäre das eine große Bereicherung. Das Wandern selbst würde in unserem Bund auch einen höheren Stellenwert bekommen. So wie sich zeigt, dass für manche das Handwerkern eine Rolle spielt, so wäre es wichtig, dass auch das Wandern - über unseres „Spaziergänge“ am Sonntag Morgen hinaus den Bund bereichern würde.

Nach dem Hamburger Singewettstreit gibt es zur Zeit keine vernünftige **Nachfeier**. Wir überlegen, ob es bei uns im Greifenhaus mit Wandervögeln, Freunden und Bekannten eine große Nachfeier geben könnte mit Essen, Trinken, Singen und Tanzen durch die ganze Nacht.

Referenten zu unseren Wochenenden können wir nicht bezahlen, da das Greifenhaus laufende Kosten hat, die bisher noch nicht voll aufgebracht werden können. Deshalb wollen wir uns desto mehr auf unsere Mitglieder verlassen, bei denen wir sehr gute TanzmeisterInnen haben. Beim Märchen- und Balladenerzählen sind brigitta und hedo schon gut, es könnten sich noch weitere darauf einstellen. Fürs Singen haben wir keinen, der Chorsingen anleitet. Und für vorwärts weisende Themen unseres Bundes für Kinder, Zusammenleben, Zukunftsbewältigung, Umwelt etc. wäre es gut, wenn wir gute Referenten finden würden, die uns Wichtiges zu sagen haben, ohne dass wir deshalb dafür zahlen müssen.

Unseren Gedanken vom **Lebensbund** mit Leben zu erfüllen, ist viel versprechend. Dadurch, dass wir uns damit von den meisten Wandervogelbünden wesentlich unterscheiden, könnten wir Ältere, die aus anderen Bünden heraus wachsen gut integrieren. Unseren Wandervogelansatz sollten wir z. B. bei unserer Ausstellung beim Singewettstreit deutlich machen, um als Alternative für Ältere ernster genommen zu werden. Das sollte deutlicher werden, denn unser Versuch, erwachsene Menschen und Familien aus „Nichtjugendbewegten“ zu integrieren ist schwer und würde wesentlich erleichtert, wenn eine größere Zahl der „Neuen“ gelernt hat, Gruppe wertzuschätzen, in ihr und für sie zu leben. Das könnte es auch erleichtern, dass wir in weiteren Gegenden Jüngerer- und Älterengruppen unseres Bundes entstünden.

Die gute Atmosphäre bei uns, die Herzlichkeit und die **Zuwendung zu Neuen** sind bei uns sprichwörtlich und können gut Neue überzeugen. Wie sich zeigte, ist es jedoch nötig, auch hier bei der Gestaltung „Wachstum mit Fingerspitzengefühl“ zu verbinden.

Unser Bundesgespräch endete mit einem Gedenken an die **d j 1 11**, die tusk an diesem Tag genau vor 80 Jahren mit seinen Freunden gründete, und die unser Bundesleben bis heute mit Gedanken und Formen bereichert, die unsere Eingeweihten kennen. Wir sangen zum Schluss deshalb nicht nur das Wandervogellied, sondern auch tusks „Über meiner Heimat Frühling“.

Es war ein Festwochenende mit vielen Überraschungen und Höhepunkten, guten Gesprächen mit neuen Freunden und Anregungen auf vielen Ebenen. Es hatte auch seine Schwächen, da ein Teil der Stamm - Mannschaft nicht dabei sein konnte.

Feuerrede von hedo

Liebe wandervögel, liebe Freunde

Ich heiße Euch als Freunde und Gäste unseres Wandervogels herzlich willkommen und freue mich hier am Feuer unseren 2. Wandervogeltag eröffnen zu können und mit Euch zu feiern. Wandervogeltage gibt es im wandervogel seit fast 100 Jahren. Einen ersten Wandervogeltag gab es Ostern 1913 am Landheim der Bielefelder Wandervogel in der Senne. Der Wandervogeltag mit dem Herbstfest ist in jedem Jahr das wichtigste Treffen unseres Bundes und seiner Freunde. Die Ernte des Wandervogels sind die Ergebnisse des Jahres, die eingefahren wurden und gebührend gefeiert werden. In diesem haben 3 Paare von uns geheiratet. Dazu gehören auch monija und ich und hagen

und sema. Wir haben deshalb schon kräftig gefeiert. Für uns wird auch die Saat fürs neue Jahr beim Herbstfest ausgebracht. Das machen wir, indem wir die Termine und Inhalte fürs neue Jahr besprechen und vorläufig festlegen, damit sie weiter besprochen werden können. Unser berühmtes Wandervogel - Liederbuch "Zupfgeigenhansel" ist in diesem Jahr 100 Jahre jung geworden. Ich selbst sammle die "Zupf" seit Jahre und besitze über 10 Bücher davon. Wir können schöne und bekannte Lieder daraus singen.

In 4 Jahren wird unser Bund 100 Jahre und es wird auch das 1. wichtige Wandervogeltreffen vor 100 Jahren auf dem Hohen Meißner gefeiert. Darauf können wir hin arbeiten.

Ich fuhr gestern durch den den Herbst. So rot + gelb + bunt das Laub. So schön habe ich den Wald noch nie bewusst erlebt.

Wenn unser Feuer nieder gebrannt ist, können die Mutigsten und Gewandtesten über die Glut springen. Vorher einen Spruch sagen zur Bekräftigung ihrer Vorhaben und Wünsche.

Bevor ich nun als Bundessprecher dorle nun unseren **"Goldgreifen"** anstecke
schließe ich meine Rede mit dem Spruch aus unserem 'Feuerlied:

**"Dank dem Feuer, das leuchtet und wärmt,
dank dem, der für mich singt oder schweigt,
dank dem das in uns und für und brennt
und danke dem, der sein Gesicht uns zeigt."**

Wandervogeltag

Die Tschairunde am Freitag brachte uns Harmonie, Schwung und eine schöne Singenacht in der Liederjurte. Wir waren noch nicht viele. Und die Eintracht dieses Abends trug das ganze 'Fest. maitre war Feuermeister. Wohlige Wärme, duftender Tschai und eine mit vielen Kerzen geschmückte Jurte ließen uns bei Liedern, Gesprächen und Vorträgen das heimelige Gefühl des Wohlsens verspüren, das Teil der guten Atmosphäre unseres Bundes ist.

Nach dem langen gemütlichen Frühstück kamen die ersten Tagesgäste dazu, um an der Morgenwanderung teilzunehmen. Es ging ins Schildetal, wo durch einen Kraftwerkstau vor etwa zehn Jahren viele Jahrhunderte alte Bäume, Pappeln und Erlen starben und nun als geisterhafte Baumleichen ein seltsames Kontrastbild zum grünen Schildetal mit Schwänen bot. Wir machten gute Fotos vom bunten Herbstlaub und einem lichtdurchstrahlten Herbstsonnentag. Michaels Herbstkürbissuppe erwartete uns bei der Rückkehr.

Für den Nachmittag hatten wir im kleinen Saal die Musizier- und Singerunde vorbereitet. Und nun waren wir immerhin 32, darunter viele Musikanten und Neue, diesmal vor allem Gitarren und Flöten. Unser Herbstliederheft ist in der 6. Auflage erschienen und erlebte seine Bewährungsprobe. Die Herbstliedersammlung bringt uns auf 48 Seiten schöne, neue Lieder, die gut in der Gruppe singbar sind und unseren Liederschatz bereichern. Darunter das von Heinrich beigesteuerte Lied „Wenn die wilden Winde stürmen“ und mehrere weitere wunderschöne Lieder. Dennoch: Am meisten wurden wieder gesungen: „Herbst ist da, der Sommer verging“, „Bunt sind schon die Wälder“, Hasenbraten ist ein schönes Essen“, „De Harvst beginnt, de Bläder falln“, „Roter Wein im Becher“ und Schilf bleicht“. Zum Schluss gab es im großen Saal ein paar erfrischende, appetitmachende Mitmachtänze zum Spiel der Bigband.

Die kerzengeschmückte Festtafel war vielfältig, köstlich und immer wieder überraschungsreif. Viele hatten zu Hause Leckereien kreierte, so dass sich uns eine Menge kulinarischer Leckerbissen bot. Wie immer wurde die Festtafel mit einem Lied, einem Spruch und einer Rede eröffnet. Not tut, dass wir uns stärken und auch an die denken, die es nicht so gut hatten und haben. Und die Jüngsten durften als Erste an die Tafel, die Ältesten zuletzt. Anschließend wurden noch Tänze getanzt.

Das Feuer war von maitre und norbert hoch aufgeschichtet und loderte schnell auf. Es war ein wunderbares hohes Feuer. Wir eröffneten das Feuersingen mit „Bunt sind schon die Wälder“. Dann bat ich die Wittenburger, Schwarzenbeker und Lüttenmarker um Lieder. „Heho spann den Wagen an“ klang aus aller Munde. Unser Bundeslied „Wir wollen zu Land ausfahren“ bildete den Schluss. Zwischen den Liedern hielt ich die „Feuerrede des Wandervogeltags“, die im Anschluss gedruckt wird. Dorle wurde der Goldgreif verliehen.

In der Liederjurte gab es eine lange Liedernacht. maitre und anne sorgten für ein gemütliches Feuer, und als die Flammen mal zu hoch wurden, schob hedo das Holz mit seiner bewährten, zünftigen „Wandervogelklampfe“ auseinander. Es wurde ein bunter Abend. Die Wittenburger überraschten mit vielen lauten und gut vorgetragenen Sologesängen, Lieder mit schönen Texten von Gundermann und Co..Es fehlte dadurch diesmal die Einstimmung mit gemeinsamen und leisen Liedern aufeinander, die wir am Freitag Abend hatten. Dennoch war es eine schöne, gemeinsame Nacht. Die Neuen wurden gut integriert. brigitta trug ein Märchen vor, fred ein Gedicht und hedo eine Ballade. Und das Feuer war so gut, dass aus dem neuen Herbstliederheft gut gesungen werden konnte. Schade, dass tina nicht da war. Gern hätten wir „Kalliolle kukulalle“ und „Wie eine Feder“ von ihr gehört. heinrich fiel leider schmerzlich am Feuer. Auch er fehlte uns beim Singen der leisen Lieder. Unser „Zupfgeigenhansel“ hat in diesem Jahr seinen hundertsten Geburtstag. Wir sangen einige seiner Volkslieder. Bei der Waldweihnacht können wir das mehr in den Mittelpunkt stellen.

Das Bundesfrühstück am Sonntag Morgen, am 1. 11. schenkte uns ein sehr gutes Gespräch. Zuerst wünschte sich maitre **Wanderfahrten mit Rucksack**. Das würde unserem Bund gut anstehen. Auslandsfahrten haben wir schon. Wenn Wanderer aus unserem Bund zu unseren Schlusstreffen kommen und von ihren Wanderungen berichten würden, wäre das eine große Bereicherung. Das Wandern selbst würde in unserem Bund auch einen höheren Stellenwert bekommen. So wie sich zeigt, dass für manche das Handwerkern eine Rolle spielt, so wäre es wichtig, dass auch das Wandern - über unseres „Spaziergänge“ am Sonntag Morgen hinaus den Bund bereichern würde.

Nach dem Hamburger Singewettstreit gibt es zur Zeit keine vernünftige **Nachfeier**. Wir überlegen, ob es bei uns im Greifenhaus mit Wandervögeln, Freunden und Bekannten eine große Nachfeier geben könnte mit Essen, Trinken, Singen und Tanzen durch die ganze Nacht.

Referenten zu unseren Wochenenden können wir nicht bezahlen, da das Greifenhaus laufende Kosten hat, die bisher noch nicht voll aufgebracht werden können. Deshalb wollen wir uns desto mehr auf unsere Mitglieder verlassen, bei denen wir sehr gute TanzmeisterInnen haben. Beim Märchen- und Balladenerzählen sind brigitta und hedo schon gut, es könnten sich noch weitere darauf einstellen. Fürs Singen haben wir keinen, der Chorsingen anleitet. Und für vorwärts weisende Themen unseres Bundes für Kinder, Zusammenleben, Zukunftsbewältigung, Umwelt etc. wäre es gut, wenn wir gute Referenten finden würden, die uns Wichtiges zu sagen haben, ohne dass wir deshalb dafür zahlen müssen.

Unseren Gedanken vom **Lebensbund** mit Leben zu erfüllen, ist viel versprechend. Dadurch, dass wir uns damit von den meisten Wandervogelbünden wesentlich unterscheiden, könnten wir Ältere, die aus anderen Bünden heraus wachsen gut integrieren. Unseren Wandervogelansatz sollten wir z. B. bei unserer Ausstellung beim Singewettstreit deutlich machen, um als Alternative für Ältere ernster genommen zu werden. Das sollte deutlicher werden, denn unser Versuch, erwachsene Menschen und Familien aus „Nichtjugendbewegten“ zu integrieren ist schwer und würde wesentlich erleichtert, wenn eine größere Zahl der „Neuen“ gelernt hat, Gruppe wertzuschätzen, in ihr und für sie zu leben. Das könnte es auch erleichtern, dass wir in weiteren Gegenden Jüngerer- und Älterengruppen unseres Bundes entstünden.

Die gute Atmosphäre bei uns, die Herzlichkeit und die **Zuwendung zu Neuen** sind bei uns sprichwörtlich und können gut Neue überzeugen. Wie sich zeigte, ist es jedoch nötig, auch hier bei der Gestaltung „Wachstum mit Fingerspitzengefühl“ zu verbinden.

Unser Bundesgespräch endete mit einem Gedenken an die **d j 1 11**, die tusk an diesem Tag genau vor 80 Jahren mit seinen Freunden gründete, und die unser Bundesleben bis heute mit Gedanken und Formen bereichert, die unsere Eingeweihten kennen. Wir sangen zum Schluss deshalb nicht nur das Wandervogellied, sondern auch tusks „Über meiner Heimat Frühling“.

Es war ein Festwochenende mit vielen Überraschungen und Höhepunkten, guten Gesprächen mit neuen Freunden und Anregungen auf vielen Ebenen. Es hatte auch seine Schwächen, da ein Teil der Stamm - Mannschaft nicht dabei sein konnte.

Feuerrede von hedo

Liebe wandervögel, liebe Freunde

Ich heiße Euch als Freunde und Gäste unseres Wandervogels herzlich willkommen und freue mich hier am Feuer unseren 2. Wandervogeltag eröffnen zu können und mit Euch zu feiern. Wandervogeltage gibt es im wandervogel seit fast 100 Jahren. Einen ersten Wandervogeltag gab es Ostern 1913 am Landheim der Bielefelder Wandervögel in der Senne. Der Wandervogeltag mit dem Herbstfest ist in jedem Jahr das wichtigste Treffen unseres Bundes und seiner Freunde. Die Ernte des Wandervogels sind die Ergebnisse des Jahres, die eingefahren wurden und gebührend gefeiert werden. In diesem haben 3 Paare von uns geheiratet. Dazu gehören auch monija und ich und hagen

und sema. Wir haben deshalb schon kräftig gefeiert. Für uns wird auch die Saat fürs neue Jahr beim Herbstfest ausgebracht. Das machen wir, indem wir die Termine und Inhalte fürs neue Jahr besprechen und vorläufig festlegen, damit sie weiter besprochen werden können. Unser berühmtes Wandervogel - Liederbuch "Zupfgeigenhansel" ist in diesem Jahr 100 Jahre jung geworden. Ich selbst sammle die "Zupf" seit Jahre und besitze über 10 Bücher davon. Wir können schöne und bekannte Lieder daraus singen.

In 4 Jahren wird unser Bund 100 Jahre und es wird auch das 1. wichtige Wandervogeltreffen vor 100 Jahren auf dem Hohen Meißner gefeiert. Darauf können wir hin arbeiten.

Ich fuhr gestern durch den den Herbst. So rot + gelb + bunt das Laub. So schön habe ich den Wald noch nie bewusst erlebt.

Wenn unser Feuer nieder gebrannt ist, können die Mutigsten und Gewandtesten über die Glut springen. Vorher einen Spruch sagen zur Bekräftigung ihrer Vorhaben und Wünsche.

Bevor ich nun als Bundessprecher dorle nun unseren **"Goldgreifen"** anstecke
schließe ich meine Rede mit dem Spruch aus unserem 'Feuerlied:

**"Dank dem Feuer, das leuchtet und wärmt,
dank dem, der für mich singt oder schweigt,
dank dem das in uns und für und brennt
und danke dem, der sein Gesicht uns zeigt."**